

Hans J. Wulff

Rez. zu: Frank Heidtmann: *Bibliographie der Photographie. Deutschsprachige Publikationen der Jahre 1839-1984. Technik - Theorie - Bild. 2. verb. u. erw. Ausg. / Bibliography of German language photographic publications 1839-1984 [...]. 2 Bde. München/London/New York/Paris: K.G. Saur 1989, xvi, 474, x S., S. 475-886 (= Schriftenreihe der deutschen Gesellschaft für Photographie. 3.).*

Eine erste Fassung dieser Rezension erschien in: *Medienwissenschaft: Rezensionen* 7,4, 1990, S. 340-342.
URL der Online-Fassung: <http://www.derwulff.de/8-31>.

Was bleibt einem Rezensenten angesichts dieses fast monumentalischen Nachweises der deutschsprachigen Photographie-Literatur noch zu sagen? Daß er vor dem Fleiß und der organisierenden Akribie des Bibliographen seine Verbeugung zu machen denkt? Daß die deutsche Photographie-Forschung mit einem Mann wie Heidtmann gesegnet ist und daß ein derartiger Spezialaufriß einer National-Literatur ganz und gar einzigartig ist?

Es sind 24.347 Titel, die man in dieser Bibliographie auf höchstem bibliographischen Niveau nachgewiesen bekommt. Zwar sind diverse Titel mehrfach aufgenommen (was heißt: in der Sachgliederung an mehreren Stellen aufgeführt; Beispiele: 1421=8032; 8624=9490; 9481=13352=14717; 14810=15426), was vielleicht im Index hätte explizit gemacht werden können; problematisch erscheint die Technik der Mehrfachaufnahme nur dann, wenn der Zweiteintrag gegenüber dem ersten unvollständiger ist (wie bei den Nummern 502 und 8752). Trotz dieses kleinen Mangels - es bleibt ein Meer an Publikationen zur und mit Photographie(n). Der größte Teil der Einträge verzeichnet Monographien und Sammelbände; es sind aber auch einige - als "Sonderdrucke" ausgewiesene - Aufsatzpublikationen enthalten. Enthalten ist auch eine Spezialbibliographie der Photo-Zeitschriften mit mehr als 800 Einträgen (Nr. 414 bis 1228).

Gegliedert ist das Material in Sachgruppen - einer großen Abteilung "Allgemeines" folgt die noch größere "Technik"; sehr schmal ist die Abteilung "Ü" - "Über Photographie" mit den Unterabteilungen "Theorie der Photographie, Allgemeines", "Photographie und Kunst. Kunst und Photographie" und "Bildgestaltung"; der erwartungsgemäß größte Umfang wird von den "Bidleistungen" eingenommen, eine Rubrik, die Photobände und Arbeiten von und

zu einzelnen Photographen genauso umfaßt wie illustrierte Bücher. In den einzelnen Sachgruppen sind die Bücher in chronologischer Folge aufgelistet, was einer stöbernden Einfühlung und Einarbeitung in die Veränderung von Themen und Zugangsweisen sehr entgegenkommt.

Vollständigkeit kann Heidtmann trotz dieser Überfülle an Nachweisen natürlich nur in Teilbereichen erzielen. Die hier besonders interessierende Rubrik "Ü" wie "Theorie" ist von bewunderungswürdiger Breite und dokumentiert auch einige historische Darstellungen, Einführungen in die Kompositionslehre usw. Die Materialbasis für manche Teilbereiche läßt sich aber auch dann schnell erweitern, wenn die Literatur in der Abteilung "Ü" nur ausschnittweise nachgewiesen ist. Die Sachgruppengliederung, in die Heidtmann sein Material ordnet, wäre zwar eine Diskussion wert, erweist sich in der Benutzung nämlich als durchaus praktisch und als erstaunlich sicherer Führer durch dieses kaum zu durchdringende bibliographische Gestrüpp.

Keine Vollständigkeit läßt sich natürlich in der letzten Gruppe erreichen, auch wenn Heidtmann hier mehr als 14.000 Titel ausweist. Stichproben im Bereich "Film" - die Publizistik zu diesem Gegenstand ist naturgemäß sehr photographielastig - zeigten, daß sogar ausgesprochene "Filmbildbände" wie "Winnetou I: Filmbildband" (hrsg. v. Peter Korn, Gütersloh: Praesentverlag o.J. <ca. 1963>) in Heidtmanns Bibliographie fehlen. Auch die Bildbände des Ersten Weltkriegs sind nur zum Teil nachgewiesen - es fehlen z.B. Backhaus' "Die Kriegsgefangenen in Deutschland" (Siegen 1915) oder Fritz Baur's "Wir Flieger! Der Krieg im Fliegerlichtbild" (Wien 1930). Aber: wer wollte derartige Lücken dem Bibliographen zum Vorwurf machen? Der Rezensent jedenfalls nicht. Denn auch wenn sich dieser zweite Teil

der Bibliographie als eine nur selektive Liste von Publikationen erweist, ist dennoch spürbar, welche Gegenwart die Photographie in allen Sparten des Gedruckten hat: und das darf man werten als einen materialreich geführten kleinen Beitrag zur Veränderung der visuellen Kultur, in der wir leben.

Von größter Überraschung sind manche der Nebenrubriken. Unter "A.4.6 Photographie und Literatur" findet man Romane höherer und niedrigster Qualität, Foto-Romane, Lustspiele mit obskuren Titeln (wie "Photographie und Vergeltung"), sogar einen "Da-

guerre-Walzer für Pianoforte" (Nr. 2360). Hackländers "Sturmvogel" ist als eine literarische Behandlung der Photographie ausgewiesen! Heidtmann stößt hier in Neuland vor, liefert erste Materialien für die "Literaturgeschichte der Photographie", ein Thema, über das noch kaum nachgedacht wurde.

Was bleibt zu sagen? Im Grunde nur: Heidtmanns gewaltige Bibliographie ist jetzt schon ein Standardwerk und ein Muß für jede wissenschaftliche Bibliothek, die sich mit "Medien" befaßt. Punktum!